

<b>Zeitschrift:</b>	Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia
<b>Herausgeber:</b>	Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich
<b>Band:</b>	36 (1981)
<b>Heft:</b>	4
<b>Rubrik:</b>	Berichte

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Zu Ihrer Frage: «Wohin mit diesen Prozessen?» Ich weiß es nicht, und es ist mir auch ziemlich egal. Ich kann nur konstatieren, daß die gesellschaftstheoretische Geographie *diese* Beschreibung der Prozesse nicht oder kaum *unter ihrem Dache* braucht (und umgekehrt) und daß die andere Strategie in der physischen Geographie, sie als geoökologisch zentriertes Sammelsurium von angewandter Physik, Chemie, Biologie usw. zu betreiben, auch auf die Sozialgeographie verzichten kann (und umgekehrt). Das liegt nicht *mir* zur Last, sondern ist die faktische Entwicklung in der Geographie, auch wenn die derzeitige Orientierung an «Umweltproblemen» das Gegen teil suggeriert. Zur philosophiegeschichtlichen Einordnung: Ich glaube, ich bin da anderer Meinung als Sie. Ich habe den sog. «mechanischen Materialismus» immer als Bestandteil oder im Gefolge der

atheistischen Aufklärung gesehen und gleichzeitig in erklärter Gegnerschaft zum Idealismus. Ich meine damit z. B. LAMETTRIE, CONDILLAC, HELVETIUS, HOLBACH, MOLESCHOTT, HAECKEL usw. Ich bemühe diese Tradition wegen der Gemeinsamkeit mit der Sozialphysik was den Gedanken der «Einheit der Welt» als materielles System angeht. Mir ist allerdings klar, daß die Sozialphysik strukturalistischer und formalistischer argumentiert und verfährt als die klassischen Materialisten. Dort ging es letztlich um die Reduktion von Bewußtsein auf Materie, hier geht es eher um strukturelle Analogien zwischen den beiden Bereichen, die *in den Formalismen* substantiell *identifizierbar* sind. STEWART z. B. beruft sich philosophisch auf LEIBNIZ. Das ist sicher richtig, ich empfinde das aber nicht als Widerspruch zu meiner Einordnung.

## Berichte

### SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FUER ANGEWANDTE GEOGRAPHIE (SGAG/SSGA)

#### Jahrestagung 1981

Das Thema "Technische Grossanlagen und ihre Auswirkungen auf den Raum (am Beispiel der neuen Haupttransversalen der Bundesbahnen)" ver mochte eine relativ grosse Zahl von interessierten Teilnehmern nach Olten zu locken. Zahlreiche Probleme wurden in der lebhaften Diskussion an geschnitten, und die meisten Teilnehmer dürften recht nachdenklich nach Hause gegangen sein. Die SGAG wird nicht darum herumkommen, sich auch weiterhin diesem Mammutprojekt zu widmen. Dabei werden die Fragen im Vordergrund stehen müssen, wie die betroffenen Regionen zeitlich und sachlich richtig informiert werden können und wann die Grundsatzentscheide gefällt werden müssen, damit zwar aufgrund von seriösen Grundlagen, aber doch noch wirklich frei ohne Sachzwang entschieden werden kann.

In einem methodisch sehr anregenden Referat zur Ergänzung der konkreten Fragestellung der neuen Eisenbahnlinien wagte es Dr. D. Keller, Verkehrs ingenieur im Bundesamt für Raumplanung, einige gewichtige Fragezeichen zu den bisher üblichen Beurteilungsmethoden für Grossobjekte wie die NHT zu setzen. Man darf jedenfalls gespannt sein auf die Veröffentlichung dieses Referates.

Wichtigstes Traktandum in der von Präsident U. Roth geleiteten eigentlichen Mitgliederversammlung war sicher die Beteiligung der SGAG am Internationalen Geographen-Kongress 1984. Die Versammlung erteilte ohne Gegenstimmen dem Vorstand die Vollmacht, über die Durchführung eines Symposiums über angewandte Geographie in der Schweiz zu verhandeln und eine Anfrage der IGU Working Group "Applied aspects of geography" entsprechend zu beantworten. Der definitive Entscheid über den Ort des Symposiums wird noch 1981 fallen.

Dr. Jürg Rohner, Sekretär